

Dienstag, 24. Februar 2026

Ja zu Altersheim – Nein zum Baum des Lebens

Das Initiativkomitee arbeitet sich mit Behauptungen, Unterstellungen und emotionalen Stimmen dem 8. März entgegen. Jedoch muss ein solches Geschäft sachlich, strategisch und weit-sichtig beurteilt werden. Genau dies ist die Aufgabe des Gemeinderates.

Der strategische Wechsel der Regierung, regionale Lösungen anzustreben, hat der Gemeinderat aufgenommen und mögliche Optionen geprüft. Ein möglicher Alternativstandort hat sich diesbezüglich mit dem Chromenhof daraus ergeben. Deshalb soll diese Möglichkeit für ein regionales, grösseres, wirtschaftlicheres und erweiterbares Alterszentrum genutzt und weiterverfolgt werden.

Mit dem «Baum des Lebens» würden wir wissentlich heute schon zu klein bauen und mit dem teuren (3,8 Mio. Fr.) Provisorium, gemäss Befürwortern ein Providurium schaffen, da diese Zimmer mit eingerechnet werden, um die Sollzahlen zu erreichen (ungeachtet der baurechtlichen Auflagen für ein langfristiges Provisorium). Der «Baum des Lebens» ist nicht erweiterbar, zu klein, um wirtschaftlich zu sein, und finanziell schwer tragbar für die Gemeinde.

Mit einer regionalen Lösung wird

«Mit einer
regionalen Lösung
wird unsere
Belastung kleiner
und andere
Gemeinden
können ebenfalls
ihre Kapazitäts-
probleme lösen.»

unsere Belastung kleiner und andere Gemeinden können ebenfalls ihre Kapazitätsprobleme lösen. Jeder, der ein Ja in die Urne legt, darf in den nächsten Jahrzehnten nie mehr über zu hohe Steuern klagen, da die jährlichen Defizite vom Steuerzahler gedeckt werden müssen.

Deshalb sage ich Nein zum «Baum des Lebens». Ich befürworte jedoch überzeugt ein regionales Alterszentrum.

Ralf Schmid, Kantonsrat SVP,
Schübelbach